

Der Weisheitskompass und der Strafzettel der Wirklichkeit

Ein Professor stellte einen großen Blumentopf auf den Tisch. Daneben lagen vier große Steine, etwas Kies, Sand, ein Kompass und ein Handy.

Er legte zuerst die Steine hinein.

„Das sind Wahrheit, Menschlichkeit, Verantwortung und Hoffnung.“

Dann schüttete er den Kies dazu.

„Das sind Beruf, Familie, Gesundheit, Geld, Termine und alles, was im Alltag ständig ruft: Ich bin dringend!“

Danach kam der Sand.

„Das sind Sorgen, Kränkungen, Rechthaberei, Eitelkeit, Dauerempörung und der alte Menschheitssport, alles kontrollieren zu wollen — außer sich selbst.“

Alles passte.

Dann nahm der Professor einen zweiten Topf, füllte zuerst den Sand hinein und wollte danach die großen Steine einsetzen. Sie passten nicht mehr. Er sagte: „So sieht ein Leben aus, das mit Lärm beginnt. Für das Wesentliche bleibt dann nur noch Restplatz. Später nennt man das Überforderung. In Wahrheit war es oft nur die falsche Reihenfolge.“ Ein Student nickte. „Also mein Alltag — nur endlich mit Diagnose.“ Der Professor hob den Kompass.

„Darum braucht der Mensch einen Weisheitskompass. Er fragt nicht nur: Was geschieht? Er fragt: Wie deute ich, was geschieht? Zwischen Ereignis und Reaktion liegt ein Raum. Dort beginnt Hermeneutik. Dort entscheidet sich, ob ich Mensch bleibe — oder nur noch Reflex bin.“

In diesem Moment vibrierte das Handy.

Auf dem Display stand:

Eilmeldung: Jemand im Internet liegt falsch. Möchten Sie urteilen, bevor Sie verstehen?

Sofort wurden alle unruhig.

„Wo?“ „Wer?“ „Zu welchem Thema?“ „Ich kenne den Zusammenhang nicht, aber ich spüre schon, dass ich recht habe!“ „Gibt es Quellen?“ „Keine Zeit. Erst empören, dann googeln!“ Der Professor seufzte.

„Seht ihr? Das Handy ist heute oft kein Werkzeug der Verständigung mehr. Es ist ein Taschenprophet mit schlechtem Charakter. Es ruft nicht: Prüfe! Es ruft: Reagiere!“ Ein Student fragte: „Und was hilft dagegen?“ Der Professor zeigte auf den Kompass.

„Ein Fixpunkt. Nicht als starre Meinung, als Rechthaberei mit moralischem Anstrich.

Sondern als innere Orientierung: Wahrheit, Menschlichkeit, Verantwortung, Hoffnung — und Humor.“

Eine Studentin runzelte die Stirn. „Humor? Gehört der wirklich dazu?“

„Unbedingt“, sagte der Professor. „Humor ist Hoffnung, die gelernt hat, nicht an der eigenen Wichtigkeit zu ersticken.“ Da ging die Tür auf.

Der Hausmeister trat herein. Er sah den Topf, den Sand, das Handy, den Kompass und schließlich den Professor an. „Herr Professor“, sagte er trocken, „Ihr Auto steht im Halteverbot.“ Der Professor wurde blass. „Unmöglich. Ich halte hier gerade eine Vorlesung über Orientierung.“ Der Hausmeister nickte. „Ja. Und Ihr Auto hält draußen eine praktische Gegenrede.“ Der Hörsaal lachte. Der Professor griff nach dem Kompass. „Dann werde ich die Situation jetzt zeitgemäß reflektiert deuten.“ Der Hausmeister reichte ihm einen Strafzettel. „Das hat die Polizei bereits erledigt.“ Der Professor las:

Parken im absoluten Halteverbot.

Er räusperte sich. „Man könnte allerdings fragen, ob das Halteverbot nicht auch symbolisch als Einladung zum inneren Innehalten verstanden werden darf.“ Der Hausmeister sah ihn lange an.

Dann sagte er: „Herr Professor, genau dafür braucht man den Weisheitskompass: Damit man

rechtzeitig merkt, wo Auslegung endet und Wirklichkeit beginnt.“ Er tippte auf den Strafzettel. „Das hier ist kein Gleichnis. Das ist eine Rechnung.“ Der Hörsaal brach in Gelächter aus. Der Hausmeister setzte nach:

„Manche Texte wollen gedeutet werden. Manche wollen verstanden werden.

Und manche wollen einfach bezahlt werden.“

Der Professor schwieg, nahm die Kreide und schrieb an die Tafel:

Ein Mensch bleiben. Mut nicht verlieren.

Resilienz aufbauen.

Und den Kompass benutzen,

bevor die Wirklichkeit eine Rechnung schickt.

Der Weisheitskompass und der Strafzettel der Wirklichkeit

— Wenn Hermeneutik auf Halteverbot trifft —

Erst das Wesentliche. Dann der Rest.

1 Der erste Unterricht: Prioritäten setzen.

Der Weisheitskompass hilft uns, zu deuten, was geschieht — und verantwortlich zu handeln.

Zwischen Ereignis und Reaktion liegt ein Raum. Dort entscheidet sich, ob ich Mensch bleibe oder nur noch Reflex bin.

2 So findet alles seinen Platz.

1 Erst die großen Steine.

2 Dann die wichtigen Dinge.

3 Dann den Sand. Alles findet Platz.

Falsche Reihenfolge! Wer mit dem Sand beginnt, hat später keinen Platz mehr für das Wesentliche.

3 Der Weisheitskompass: Orientierung für Kopf und Herz.

- Wahrnehmen
- Reflektieren
- Abwägen
- Verantwortlich handeln
- Weiterlernen

4 Die Versuchung der schnellen Entrüstung.

Ich kenne den Zusammenhang nicht, aber ich spüre schon, dass ich recht habe!

Wo? Wer?

Gibt es Quellen?

Keine Zeit! Erst empören, dann recherchieren!

Das Handy ist heute kein Gerät mehr — es ist ein kleiner Taschenprophet mit schlechtem Charakter.

5 Wenn die Wirklichkeit parkt.

Unmöglich! Ich halte doch gerade eine Vorlesung über Orientierung!

Herr Professor, Ihr Auto steht im Halteverbot.

Die Polizei hat bereits gedeutet.

STRAFZETTEL

Tatbestand: Parken im absoluten Halteverbot

Begründung: Behindert Einsatzkräfte, gefährdet andere, ignoriert Beschilderung.

EURO 125,-

Nein, Herr Professor. Das ist kein Gleichnis. Das ist eine **RECHNUNG**.

Manche Texte wollen gedeutet werden. Manche wollen verstanden werden. Und manche wollen einfach bezahlt werden.

6 Fixpunkt der Hoffnung: **Humor!**

Humor ist Hoffnung in Arbeitskleidung. ❤️

❤️ Ein Mensch bleiben. 💪 Mut nicht verlieren. 🌱 Resilienz aufbauen.

Und den Kompass benutzen, bevor die Wirklichkeit eine Rechnung schickt.